



Das Team des DRK-Ortsverbandes Munster hängt vor einer Blutspendeaktion Plakate und Hinweisschilder auf, damit damit mit jeder und jeder Interessierte den Ort für die Blutspende kennt.

Foto: cl

„Blut wird immer benötigt“

VON CORNELIUS LEHNART

Blutspendeaktion des
DRK Munster kann zehn Prozent
Erstspenderquote aufweisen

Munster. Mit einem Korb Bonbons streift Volker Haalck durch das Ludwig-Harms-Haus in Munster. Er bietet jeder Person, die zum Aderlass erschienen ist, eine kleine Süßigkeit an. Haalck ist Organisator der Blutspendeaktion des DRK-Ortsverbandes Munster, und ihm ist viel daran gelegen, dass Spender sich bei ihm wohlfühlen, während sie auf ihre Blutabgabe warten.

Zum ersten Mal in diesem Jahr haben die Menschen in und um Munster die Chance, dies zu tun. Haalck und sein Team hoffen auf eine rege Beteiligung, denn laut DRK gehen die Vorräte an Blutkonserven zur Neige. Ursache dafür ist die aktuell starke Grippe- und Erkältungswelle, so dass viele potenzielle Spenderinnen und Spender vorübergehend nicht spenden können. Dazu kommt, dass durch den Wintersturm am vergangenen Wochenende zahlreiche Blutspendetermine abgesagt werden mussten. Das sorgt für die angespannte Situation an Blutvorräten, da Blutpräparate nur begrenzt haltbar sind und nicht auf Vorrat produziert werden können.

In Munster sind wieder zahlreiche Personen erschienen, um sich Blut abnehmen zu lassen.

Die beiden Bundeswehrsoldaten Alexander Kreutzeberger und Nanno Boergardts gehen regelmäßig Blut spenden. „Wir sind regelmäßig hier, um anderen Menschen zu helfen“, sagt Kreutzeberger. Boergardt fügt hinzu: „Meine Blutgruppe kann für jeden verwendet werden. Ich kann mit einer Spende jeden unterstützen.“

Warum sie immer wieder Blut spenden

Boergardt zeigt währenddessen auf sein Mobiltelefon, auf das er eine App für Blutspendetermine installiert hat. So wisse er stets, wohin er gehen kann, um Blut zu spenden. Auch die 19-jährige Mercedes Klingbeil spendet bereits zum dritten Mal ihr Blut. „Blut wird immer benötigt“, betont sie. Ihre Motivation komme von ihrer Mutter, die ebenfalls spenden geht. Eine andere Spenderin war selbst einmal auf eine Blutspende angewiesen. „Eine Blutspende hat mir einmal mein Leben gerettet“, sagt sie. Sie komme extra aus Schneverdingen nach Munster, weil die At-

mosphäre vor Ort sie überzeugt. „Das ganze Personal ist sehr freundlich.“

Genau solche Worte freuen Haalck und sein Team, bestehend aus bis zu zwölf Ehrenamtlichen, besonders. Seit vier Jahren organisiert der Ortsverband Munster des DRK die Blutspendetermine im Ludwig-Harms-Haus. Die Räumlichkeiten bieten gute Voraussetzungen, um die einzelnen Stationen bei einer Blutspende abzudecken. So hat das Personal vom DRK-Blutspendedienst, das die Blutabnahme durchführt, einen großen Raum zur Verfügung. Ebenso gibt es einen eigenen Raum für die Zeit nach der Blutspende, in dem die Spender mit Getränken und Essen vom Buffet wieder zu Kräften kommen können. „Wir haben Glück mit der Location. Alle haben Raum und Zeit“, sagt Haalck.

Marc Engelmann vom Deutschen Jugendrotkreuz (JRK) des Ortsverbandes Munster lobt die Teamarbeit bei der Blutspendeaktion: „Es würde nicht so gut laufen, hätte man nicht so ein

gutes Team.“ Engelmann und Iris Janiesch-Kastrau, Leiterin des JRK Munster, verantworten mit ihren jungen Mitgliedern die Anmeldung vor Ort. „Die Leute kommen mit einem Lächeln auf den Lippen zu uns und sind bereitwilliger, ihren Ausweis zu zeigen“, erklärt Janiesch-Kastrau die Wirkung der Kinder des JRK auf die Spendewilligen. Dass auch das JRK an der Blutspendeaktion beteiligt ist, ist Haalck wichtig, „damit das Jugendrotkreuz in die Sache mit hineinwächst“. Die Kinder fühlen sich dadurch ernst- und wahrgenommen“, erklärt Haalck.

Dass Munster seinen Beitrag zur Auffüllung der Blutvorräte leistet, davon ist Haalck überzeugt. Bei jedem Termin kommen 120 bis 130 Spender ins Ludwig-Harms-Haus. Davon seien meistens zehn Prozent Erstspender, was laut Haalck „eine eigenartige Zahl“ ist. Auch ein Ehepaar aus Munster ist zum ersten Mal dabei. Sie sind durch die Nachrichten im Heidekurier und im Radio auf die Knappheit der Blutreserven aufmerksam gemacht worden und fassten dadurch den Entschluss, zu helfen. „Lass uns mal einen Beitrag leisten“, sagt der Munsteraner und betont, dass man auf solche Nachrichten auch eine aktive Reaktion zeigen könne.